

Goalball – Dynamik, Taktik und blindes Vertrauen

Neben vielen Sportarten, die auch bei den Olympischen Spielen ausgetragen werden, gibt es bei den Paralympics zusätzliche – vielleicht auch noch nicht so bekannte - Sportarten. Goalball ist eine davon. Wir möchten Euch diese einzigartige Mannschaftssportart hier näher vorstellen. Neben allgemeinen Informationen zum Spiel geben uns die beiden bayerischen Paralympics-Teilnehmer **Thomas Steiger** und **Fabian Diehm** (beide BSV Nürnberg) ganz individuelle Einblicke in Ihren Sport.

Was ist Goalball?

Auf einem 18 x 9 Meter großen Spielfeld versuchen drei Spieler einer Mannschaft den 1250 Gramm schweren Klingelball in das gegnerische Tor zu werfen. Dabei gilt volle Konzentration, denn mit jedem Regelverstoß kann leicht ein Penalty – vergleichbar mit einem Elfmeter – verursacht werden. Ist ein Angriff abgeschlossen, müssen die Spieler sofort wieder in die Abwehrstellung, denn mit einem Gegenangriff ist innerhalb von zehn Sekunden zu rechnen. Um die bis zu 70 km/h schnellen Bälle verteidigen zu können, braucht es Körpereinsatz, schließlich ist das zu verteidigende Tor ganze neun Meter breit.



Während des Spiels (2 x 12 Minuten) verzichten beide Teams auf ihr Augenlicht. Um Chancengleichheit zwischen den Akteuren herzustellen, tragen alle Spieler auf dem Feld eine Dunkelbrille. Für die Spielzüge, Würfe und Abwehraktionen müssen sich somit die Athleten auf ihr Gehör, Orientierung und Intuition verlassen.

Goalball – eine Weltsportart

Goalball ist weltweit die am weitesten verbreitete Ballsportart für Menschen mit Seheinschränkung und bereits seit 1976 paralympisch. Auf internationalem Parkett werden alle vier Jahre Weltmeisterschaften ausgetragen. Die nächste wird 2022 in China stattfinden. Europameisterschaften finden in einem zweijährigen Rhythmus statt. Hinzu kommen die alle vier Jahre ausgetragenen Paralympic Games. International gehören die deutschen Nationalmannschaften zu den besten in Europa.

In Deutschland wurde 2013 erstmals eine Bundesliga eingeführt. Zusätzlich spielen die Top-Teams um den Ligapokal. Goalball ist zudem Teil des Schulsportwettbewerbs „Jugend trainiert für Paralympics“ und jährlich wird der deutsche U19-Meister ausgespielt. In Marburg sowie Rostock gibt es paralympische Trainingsstützpunkte für die Sportart Goalball.

Thomas und Fabian, bitte beschreibt Eure Sportart Goalball in drei Worten.

Thomas: Dynamik, Taktik, blindes Vertrauen

Fabian: Da muss ich auf alle Fälle noch „einzigartig“ hinzufügen.

Was ist für Euch das Besondere an Goalball?

Fabian: Für mich ist ganz besonders, dass Goalball mir und anderen sehbeeinträchtigten Sportlern:innen die Möglichkeit bietet, einen dynamischen Mannschaftssport zu betreiben.



Thomas Steiger (privat)

Thomas: Ja, das stimmt. Das ganz Besondere ist eindeutig die Dynamik im Spiel. Ich selbst komme eigentlich aus dem Fußball. Dort war ich 14 Jahre lang aktiv. Nachdem sich mein Sehvermögen aber immer weiter verschlechtert hat, musste ich das Fußballspielen aufgeben. Besonders schön für mich ist es, dass ich in Goalball jetzt eine super dynamische Sportart und motivierende Alternative zum Fußball gefunden habe.

Mit welcher/n anderen Sportart/en ist Goalball am ehesten zu vergleichen?

Fabian: Es ist schwierig, Goalball mit einer anderen Sportart zu vergleichen. Am ehesten könnte man Goalball als „Handball für Blinde“ bezeichnen.

Thomas: Genau. Goalball ist auf alle Fälle mit Handball vergleichbar. Sowohl in Bezug auf die Regeln, als auch auf die Dynamik und Taktik des Spiels.

Was muss man mitbringen, um ein/e erfolgreiche/r Goalball-Spieler/in zu werden?

Fabian: Zu allererst muss ein erfolgreicher Spieler sportlich sein und natürlich ein gutes Gehör haben. Besonders wichtig ist es, sich ohne Augenlicht gut im Raum und in Bezug auf seine Mit- und Gegenspieler orientieren zu können.

Thomas: Die wichtigsten Fähigkeiten, um im Goalball erfolgreich zu sein, sind Kondition, Fitness, Spielverständnis und Teamgeist. Ich selbst bin dazu noch sehr diszipliniert und habe ein großes Durchsetzungsvermögen. Das hat mich auf meinem Weg zu den Paralympics unterstützt.

Wie wichtig sind die Paralympics für Eure Sportart Goalball?

Thomas: Ganz allgemein ist die mediale Aufmerksamkeit, die die Paralympics mit sich bringen, für den paralympischen Sport extrem wichtig. Leider erhalten Athlet:innen im paralympischen Sport nach wie vor nicht die gleiche Aufmerksamkeit und Förderung wie olympische Athlet:innen.

Für meine Sportart Goalball wünsche ich mir, dass sie noch mehr in der Gesellschaft ankommt. Nach dem Gewinn der Europameisterschaft im eigenen Land 2019 in Rostock wurde zwar schon wesentlich mehr über uns und unseren Sport berichtet, trotzdem besteht hier auf alle Fälle noch Nachholbedarf.

Fabian: Da stimme ich Dir voll zu. Zusätzlich dazu finde ich es auch extrem wichtig, dass Goalball noch viel bekannter werden muss, um Sportler:innen mit Beeinträchtigungen zu zeigen, dass auch im Leistungssport für sie alles möglich sein kann.



Fabian Diehm (privat)

Vielen Dank für das Interview, Thomas und Fabian und viel Erfolg bei den Paralympics in Tokio.

Das Team des OSP Bayern drückt Euch die Daumen!